© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



## J. Gaule, Das Flimmerepithel der Aricia foetida.

Du Bois-Reymond's Archiv 1881, S. 153—160.

Bei Aricia foetida, einer tubicolen Annelide, hatte Claparède einen eigentümlichen Flimmerapparat in Gestalt gewaltiger, sowohl durch Länge, wie durch Dicke ausgezeichneter Cilien beschrieben, die wesentlich von allen übrigen abweichend gebaut waren und sogar eigene Strecker und Beuger besitzen sollten. Nach den Untersuchungen des Verf. ist Claparède's einzelne, dicke Cilie vielmehr ein Büschel von außerordentlich langen Cilienfäden, welche wegen ihrer engen Zusammenlagerung im Leben und während der Bewegung nicht einzeln zu erkennen sind. Das zu beiden Seiten der Kiemen gelegene Flimmerorgan zeigt sich auf dem Querschnitt halbkreisförmig. In ihm sind Zellen, deren Basis nach innen, deren abgestumpfte Spitze nach der Peripherie zu liegt, als Flimmerleiste angeordnet, die von einer dünnen Cuticula überzogen ist. Von der Basis der Zellen laufen Fäden aus (Wimperwurzeln, Engelm.), die entweder einzeln oder zu mehreren sich zu an der Spitze der Zellen gelegenen Stäbchen (Fußstücke, Engelm.) fortsetzen, von denen die Cilien entspringen. Das Flimmerepithel der Aricia würde danach von den bei andern Organismen beobachteten nur sehr wenig verschieden sein. — Ob die Wimperwurzeln bei dem Zustandekommen der Cilienbewegung beteiligt sind, hat Verf. nicht entscheiden können.

**W. Schloesser** (Erlangen).

---

## Bardeleben, Ueber Begleitvenen. — Ueber die Gesetzmässigkeit in den Abständen der Venenklappen.

(Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft. 1880. Bd. X. Supplementheft I. S. 35 und 42).

In Betreff des Verhaltens der Venen und ihrer Klappen lassen sich nach Bardeleben einige allgemeine Regeln aufstellen. Ursprünglich sind alle Arterien mit Ausnahme der Eingeweide-Arterien von je zwei Venen begleitet. Diese Begleitvenen der Arterien vergrössern sich secundär: entweder beide in mässiger Weise oder die eine auf excessive Art, während die andere teilweise eingehen kann (z. B. Ven. subclavia, carotis, jugularis interna), oder eine in mässiger Weise, während die andere klein bleibt, resp. fast ganz eingeht (z. B. Ven. intercostales, lumbales, vertebralis interna, cardiacae). Die Aa. carotides externa und interna besitzen bekanntlich Begleitvenen in der Ven. jugularis interna und facialis communis, und die A. carotis communis hat nach der Terminologie des Ref. (Handbuch der menschlichen Anatomie. Bd. II. 1879) die Ven. jugularis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



communis zur Begleiterin. — Die Nerven werden ebenfalls von 1—2 Venen begleitet (Nn. cerebrales III—X, XII; cervicales, intercostales, Extremitätennerven) ebenso die Drüsenausführungsgänge (Ductus parotideus, choledochus, hepaticus, Ureter).

Die Venenklappen stehen in regelmässigen Abständen, welche einer Grundzahl entsprechen; die Abstände sind gewöhnlich ein Mehrfaches derselben. Die Grundzahlen sind 5,5 mm. für die obere und 7 mm. für die untere Extremität; sie verhalten sich wie die Längen der Extremitäten selber. Die Anzahl der Klappen und der Venenäste (s. unten) beträgt sowol für die obere wie für die untere Extremität etwas über 100, wobei Hand und Fuss nicht mitgerechnet sind. Sie sitzen distalwärts an jedem einmündenden Venenast, so dass also die Zahl der Aeste und ihre Abstände mit der Zahl der Klappenpaare resp. von Resten oder Spuren derselben und ihren Abständen correspondiren. Die Zahl der Klappen an jeder Einmündungsstelle beträgt stets zwei; die Angaben über nur eine Klappe will Bardeleben aus Beobachtungsfehlern erklären; mehrere Klappen, angeblich bis fünf, zeigen sich an Stellen, wo mehrere Venenäste nahe beisammen einmünden.

Um über alle diese Angaben ein definitives Urtheil fällen zu können, muss zunächst das Erscheinen der vom Verf. in Aussicht gestellten ausführlichen Mitteilung abgewartet werden. Jedenfalls ist der Versuch mit Anerkennung zu begrüßen, in die anfangs so verworren erscheinenden Verhältnisse des Venensystems Maß und Gesetz hinein zu bringen.

**W. Krause** (Göttingen).

---

## G. Schwalbe, Lehrbuch der Neurologie.

Zugleich als zweite Abteilung des zweiten Bandes von Hoffmann's Lehrbuch der Anatomie des Menschen. Zweite Auflage.
Erlangen, Besold 1880.

Das vorliegende Werk, dessen zweite Lieferung im Anfange des vergangenen Winters die Presse verlassen hat, gehört zu den bedeutendsten Erscheinungen auf dem Gebiete der neueren anatomischen Literatur. Es bildet die Fortsetzung der durch den Tod des Verfassers unvollendet gebliebenen zweiten Auflage des Hoffmann'schen Lehrbuchs, dessen erste Auflage bekanntlich eine deutsche Bearbeitung von Quain's Elements of Anatomy darstellte.

Schwalbe hat in seinem Buche gezeigt, wie selbst der für die Darstellung schwierigste Stoff in der Hand eines erfahrenen anatomischen Lehrers eine leicht fassliche und verständliche Form gewinnen kann. Indem der Verf. in der Behandlung seines Gegenstandes viel-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Biologisches Zentralblatt

Jahr/Year: 1881-1882

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Krause Wilhelm Johann Friedrich

Artikel/Article: Bardeleben, lieber Begleitvenen. Ueber die Gesetzmässigkeit in den Abständen der Venenklappen 55-56